

HAMMER AUKTIONEN, African, Tribal, Oceanic, Asian, Ancient Art



HAMMER 118 / Asian Art

---

Wednesday - October 11, 2023

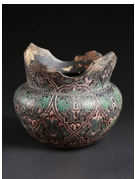
## HAMMER 118 / Asian Art



### 1: A Miniature Persian Oil Lamp

CHF 100 - 200

Miniatur-Öllampe Gorgan, Persien Ohne Sockel / without base Terrakotta, Glasiert. H 5 cm. B 8,5 cm. Provenienz: Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Ca. 12. Jh. n. Chr. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 100 / 200



### 2: A Persian Vase

CHF 200 - 400

Gefäss Persien Ohne Sockel / without base Terrakotta. H 18 cm. Ø 20 cm. Provenienz: Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Ca. 13. Jh. n. Chr. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 200 / 400



### 3: 2 Indus Humped Bulls and a Ram

CHF 300 - 600

2 Buckelstiere und 1 Widder Indus-Kultur, Pakistan Ohne Sockel / without base Terrakotta. H 5 - 9 cm. B 9 - 10 cm. Provenienz: englische Sammlung.- Gerhard Hirsch Nachfolger, München. Auktion 302, Lot 870, 2014.- Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Ca. 3000 - 2000 v. Chr. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 300 / 600



**4: A Southwest European Miniature Jar and a Miniature Bowl**

CHF 200 - 400

Kännchen und Gefäss , Südosteuropa, Mesopotamien (?) Ohne Sockel / without base Terrakotta. H 4,5 - 9 cm. Ø 8 - 10 cm. Provenienz:- Sammlung H.S., Deutschland, erworben 1971-1998.- Gorny & Mosch, München. Auktion 231, 17.06.2015, Lot 587.- Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Ca. 11. - 10. Jh. v. Chr. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 200 / 400



**5: A Sumerian Cuneiform Foundation Cone**

CHF 2,000 - 4,000

Konischer Grundstein Sumerisch, Lagasch-Dynastie, Herrschaft von Gudea, Mesopotamien Mit Sockel / with base Terrakotta. L 17 cm. Provenienz:- Kanadische Privatsammlung, Montreal (erworben in Libanon, 1960er-1970er Jahren).- Artemission, London (2016).- Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds.- Ca. 20 Jh. v. Chr.- Echtheitszertifikat von Artemission, London (2016). Laut Artemission : "Sumerian Cuneiform Foundation Cone: Gudea, governor of Lagash. An ancient Sumerian cuneiform inscribed clay foundation cone of Gudea, ruler of Lagash, in which the ruler dedicates the building of a temple to the hero Ningirsu in honor of the primeval god Enlil, the temple was adorned with an image of Anzu, the brilliant lion headed eagle demon. The ten line text reads: "Ningirsu, the mighty warrior of Enlil, Gudea, governor of Lagash, made appear that which will last forever, the Eninnu, Brilliant-Lion-Headed-Eagle, Anzu Temple, he built." Lagash, a provincial Akkadian town, became the center of a dynasty of which Gudea was perhaps the greatest ruler. Gudea recorded many pious and industrious acts performed under his reign, including bringing timber from the Mediterranean, clearing canals, and building temples. The massive diorite sculptures found at Girsu (modern Tello), that depict him as a serene architect are now in the Louvre and the Metropolitan Museums."-----Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 2 000 / 4 000



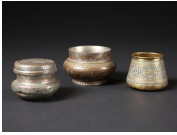
**6: A Syrian Female Idol**

CHF 200 - 400

Weibliches Vogelkopfidol Syrien Ohne Sockel / without base Terrakotta. H 14 cm. Provenienz:- Aus alter französischer Sammlung.- Gerhard Hirsch, München. Auktion 302, 2014, Lot 1955.- Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Ca. 2000 v. Chr. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen,

## HAMMER 118 / Asian Art

Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 200 / 400



### 7: 2 Islamic Containers and a Mamluk Cup, 18th / 19th century

CHF 200 - 400

2 Behälter und eine Tasselslamisch, Mamluken, Syrien, Afghanistan, Türkei Ohne Sockel / without base Kupferlegierungen. H 6,5 - 7 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 200 / 400



### 8: A Sirian Basin and a Sirian Vase

CHF 300 - 600

Basin und Vaselamisch, Syrien Ohne Sockel / without base Kupferlegierungen. H 16 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 300 / 600



### 9: 3 Miniature Bactrian Artefacts

CHF 300 - 600

3 Miniatur-Artefakte Baktrien Ohne Sockel / without base Stein. H 1,5 cm - 7 cm. B 2,5 - 6 cm. Provenienz: - Ancient Resource, California, Auktion 53, Lot 106, (2016). - Ancient Resource, California, Auktion 61, Lot 78, (2017). - Palmyra Heritage Gallery, Lot 172, (22.04.2018). - Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Ca. 20. - 2. Jh. v. Chr. 1: a Bactrian miniature bottle 2: a fine stone Bactrian cosmetics dish 3: a Bactrian Stone Kohl -----Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemart in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 300 / 600



### 10: A Bactrian Stone Column Idol

CHF 800 - 1,200

Säulenidol Baktrien Ohne Sockel / without base Stein. H 29,5 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Ca. 30. - 20. Jh. v. Chr. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 800 / 1 200

## HAMMER 118 / Asian Art



**11: A Mughal Shield, "dhal"**

CHF 400 - 800

Schild, "dhal" Mughal, Indien, Persien Ohne Sockel / without base Bronze, Textil. H 6 cm. Ø 36 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948-2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 400 / 800



**12: 2 Gandhara Stone Reliefs**

CHF 300 - 600

2 Stein-Reliefs Gandhara, Indien Ohne Sockel / without base Stein. H 16 cm. B 16 - 17 cm. Provenienz: - Adjug'art, Brest, 10.10.2017, Lot 368. - Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Ca. 2.-3 Jh. n. Chr. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 300 / 600



**13: A Indian Devotional Plaque of Virabhadra**

CHF 200 - 400

Relieftafel, Virabhadra Indien, Karnataka Ohne Sockel / without base Bronze. H 20,5 cm. B 14 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Basel. CHF 200 / 400



**14: An Indian Processional Mask of Shiva, "mohra"**

CHF 400 - 800

Prozessionsmaske, "mohra" Himachal Pradesh, Indien Ohne Sockel / without base Bronze. H 14,5 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948-2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 400 / 800

## HAMMER 118 / Asian Art



**15: A Mughal Hanging Oil Lamp, Parrot on a Hinged Tray**

CHF 50 - 100

Öllampe, Papagei an einer Hängekette Mughal, Indien Ohne Sockel / without base Kupferlegierung. H 12,5 cm. L 43 cm. (mit Kette)  
Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefe so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 50 / 100



**16: 2 Mughal Ewers and a Nepalese Water Jar, "karuwa"**

CHF 300 - 600

3 Krüge Mughal, Indien, Nepal Ohne Sockel / without base Kupferlegierung. H 16,5 - 23,5 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefe so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 300 / 600



**17: An Indian Bronze Ganesha**

CHF 400 - 600

Ganesha Indien Ohne Sockel / without base Kupferlegierung. H 6 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Zürich.- Hammer Auktionen, Basel. Auktion 66, 26.02.2021, Lot 48.- Schweizer Privatsammlung, Genf.CHF 400 / 600



**18: An Indian Buddha Board**

CHF 100 - 200

Buddha-Tafel Indien Mit Sockel / with base Holz, Terrakotta. H 58 cm. Provenienz:Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds.Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde.Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde.Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen.Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte.Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden.(François Mottas)CHF 100 / 200



**19: A Framed Indian Painting of Mirabai**

CHF 100 - 200

Miniaturmalerei, Mirabai darstellend, gerahmtIndienMit Rahmen / with frameH 28,5 cm. B 18,5 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Basel.CHF 100 / 200

---



**20: 3 Indian Figures and a Batak Divination Book, "pustaha"**

CHF 200 - 400

3 Figuren, 1 Orakelbuch, "pustaha"Indien / Myanmar / Indonesien, SumatraOhne Sockel / without baseBronze, Knochen. H 3 - 20,5 cm. Provenienz:Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds.Huldigung an Christian ZinggNach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde.Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde.Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen.Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte.Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden.(François Mottas)CHF 200 / 400

---



**21: 3 Sri Lankan Painted Wooden Masks**

CHF 200 - 400

3 MaskenSri LankaOhne Sockel / without baseHolz. H 14 - 27 cm. Provenienz:- HDV Piguet, Genf, 07.09.2022, Lot 3532.- Gérard Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérard Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400

---



**22: A Thai Khon-Mask**

CHF 200 - 400

Khon-MaskeThailandOhne Sockel / without basePapier, Holz. H 45 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérard Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400

---

## HAMMER 118 / Asian Art



### 23: 3 Sawankhalok Vessels

CHF 200 - 400

3 Dosen mit Deckeln Sawankhalok, Thailand Ohne Sockel / without base Keramik. H 8,5 - 13,5 cm. Ø 7 - 12 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Basel. CHF 200 / 400



### 24: A Cambodian Rice Knife

CHF 300 - 600

Reisschneider Kambodscha Ohne Sockel / without base Horn, Eisen, Bronze. H 28 cm. L 55 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 300 / 600



### 25: An Ifugao Spoon with a figurative handle

CHF 50 - 100

Löffel mit figürlichem Griff Ifugao, Philippinen Ohne Sockel / without base Holz. L 17 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Suisse romande. CHF 50 / 100



### 26: An Ifugao Ritual Box, "punamhan"

CHF 800 - 1,200

Rituelle Box, "punamhan" Ifugao, Philippinen Ohne Sockel / without base Holz. H 23 cm. L 65 cm. Provenienz: - lt. handschriftlicher Notiz "Schoeffel, 1990". - Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 800 / 1 200



### 27: An Ifugao Bowl, "duyu"

CHF 200 - 400

Schale, "duyu" Ifugao, Philippinen Ohne Sockel / without base Holz. H 8 cm. B 21 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 200 / 400



## HAMMER 118 / Asian Art



**28: An Asmat Figure**

CHF 1,000 - 2,000

Figur Asmat, Indonesien, Irian Jaya Provinz Mit Sockel / with base Holz. H 67 cm. Provenienz:- Bernd und Rita Schlimper, Düsseldorf.- Koller Auktionen, Zürich (03.12.12, Lot 1553).- Schweizer Privatsammlung.- Hammer Auktion 64, 18.12.2020, Lot 80.- Schweizer Privatsammlung, Neuenburg. CHF 1 000 / 2 000

---



**29: A Batak Calendar, "porhalaan"**

CHF 200 - 400

Batak-Kalender, "porhalaan" Batak, Indonesien, Sumatra Ohne Sockel / without base Knochen, Horn. H 44,5 cm. Provenienz:- Josef Bortis, Riehen (2019).- Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierete. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 200 / 400

---



**30: A Batak Bullet Holder, "paru paru" or "baba ni onggang"**

CHF 600 - 800

Kugelbehälter, "paru paru" oder "baba ni onggong" Batak, Indonesien, Sumatra Ohne Sockel / without base Holz, Kupferlegierung. H 24 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangten als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 600 / 800

---



**31: A Batak Palm Wine Container, "kitang"**

CHF 300 - 600

Palmweingefäss, "kitang" Batak, Indonesien, Sumatra Ohne Sockel / without base Bambus, Holz. H 49 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangten als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 300 / 600

---

## HAMMER 118 / Asian Art



### 32: 4 Toba Batak Magic Ritual Figurines of a Shaman

CHF 300 - 600

4 rituelle Schamanenfiguren Toba Batak, Indonesien, Sumatra Insel Ohne Sockel / without base Holz. H 11 - 13 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 300 / 600



### 33: A Kayan-Dayak Forehead Ornament

CHF 200 - 400

Kopfschmuck Kayan-Dayak, Indonesien, Borneo Ohne Sockel / without base Kupferlegierung. H 16,5 cm. Provenienz: It. handschriftlicher Notiz "Serge Schoeffel, 2000".- Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 200 / 400



### 34: A Pair of Dayak Figures, "hampatong"

CHF 2,000 - 4,000

Figuren-Paar, "hampatong" Dayak, Indonesien, Borneo Insel Mit Sockel / with base Holz. H 64,5 - 69 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 2 000 / 4 000



### 35: 2 Torajan Head Ornaments, "sanggori"

CHF 1,000 - 2,000

2 Kopforname, "sanggori" Toraja, Indonesien, Sulawesi Ohne Sockel / without base Kupfer, Kupferlegierung. H 20 - 22,5 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 1 000 / 2 000

## HAMMER 118 / Asian Art



**36: A Torajan Rice Cup, "dulong"**

CHF 600 - 800

Reisbecher, "dulong" Toraja, Indonesien, Sulawesi Ohne Sockel / without base Holz, Bambus. H 25 cm. Provenienz: Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948-2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 600 / 800



**37: A Torajan Terracotta Figure**

CHF 100 - 200

Figur Toraja, Indonesien, Sulawesi Ohne Sockel / without base Terrakotta. H 18,5 cm. Provenienz: - Josef Bortis, Riehen (2019). - Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 100 / 200



**38: An Indonesian Water Vessel, "kendi"**

CHF 200 - 400

Wassergefäss, "kendi" Indonesien, Sulawesi Ohne Sockel / without base Terrakotta. H 12 cm. Ø 12 cm. Provenienz: - Josef Bortis, Riehen (2019). - Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 200 / 400

## HAMMER 118 / Asian Art



**39: 3 Timor Prestige Spoons, "sunu"**

CHF 200 - 400

3 Prestige-Löffel, "sunu"Indonesien, TimorOhne Sockel / without baseWasserbüffel-Horn. H 18 - 23,5 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefe so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400



**40: A Tibetan Prayer Wheel and an Amhara Sistrum**

CHF 100 - 200

Gebetsmühle und SistrumTibet / ÄthiopienOhne Sockel / without baseHolz, Bronze, Eisen. H 21 - 26 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefe so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 100 / 200



**41: A Tibetan Bone Trumpet, "kangling"**

CHF 100 - 200

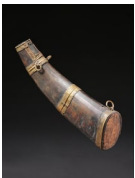
Knochentrompete, "rkang-gling"TibetOhne Sockel / without baseLeder, Knochen. H 33 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.CHF 100 / 200



**42: A Tibetan Ritual Dagger, "phurba"**

CHF 300 - 600

Ritualdolch, "phurba"TibetOhne Sockel / without baseKupferlegierung. H 31 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefe so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 300 / 600



**43: A Tibetan Drinking Horn**

CHF 200 - 400

TrinkhornTibetOhne Sockel / without baseHorn, Kupferlegierung. H 45 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefe so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400

## HAMMER 118 / Asian Art



**44: A Tibetan Page of a Manuscript**

CHF 50 - 100

Manuskriptseite Tibet, Nepal Ohne Sockel / without base Papier. H 17 cm. L 50 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 50 / 100



**45: A Tibetan (?) Prayer Box (?)**

CHF 200 - 400

Silberbehälter an Kette Tibet (?) Ohne Sockel / without base Metall, Koralle. B 11,5 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Basel.- französische Privatsammlung.CHF 200 / 400



**46: A Nepalese (?) Mask**

CHF 100 - 200

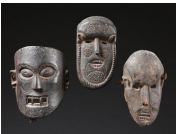
Mask Nepal, Tibet (?) Ohne Sockel / without base Holz. H 27 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung.CHF 100 / 200



**47: A Gurung Mask**

CHF 200 - 400

Maske Gurung, Nepal Ohne Sockel / without base Holz. H 30 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400



**48: 3 Gurung Masks**

CHF 300 - 600

3 Masken Gurung, Nepal Ohne Sockel / without base Holz. H 21,5 - 22,5 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 300 / 600

## HAMMER 118 / Asian Art



**49: A Nepalese Shaman Bracelet, "bolto"**

CHF 300 - 600

Schamanen-Armreif, "bolto" Nepal Ohne Sockel / without base Holz. H 16 cm. Provenienz: Gerald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf. Gerald Minkoff und Muriel Olesen Muriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gerald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe. Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien. Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst. Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten. CHF 300 / 600



**50: A Han Dynasty Figure of a Soldier**

CHF 1,000 - 2,000

Kriegerfigur Han-Dynastie, China Mit Sockel / with base Terrakotta. H 48 cm. Provenienz: - Galerie les Couleurs de l'Éternité, Pézenas, (2017). - Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. - Ca. 206 Jh. v. Chr. - 220 Jh. n. Chr. - Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 2'500 Jahre (+/- 20 %) - Zertifikat der Galerie Les Couleurs de l'Éternité (2017). Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemets in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 1 000 / 2 000



**51: A Han Dynasty Figure, "stickwoman"**

CHF 300 - 600

Figur, "stickwoman" Han-Dynastie, China Mit Sockel / with base Terrakotta. H 53 cm. Provenienz: - Galerie les Couleurs de l'Éternité, Pézenas, (2015). - Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds. - Ca. 206 Jh. v. Chr. - 220 Jh. n. Chr. - Zertifikat der Galerie Les Couleurs de l'Éternité (2015). Huldigung an Christian Zingg Nach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde. Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemets in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde. Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen. Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte. Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden. (François Mottas) CHF 300 / 600

## HAMMER 118 / Asian Art



### 52: 2 Chinese Glass Figures of Musicians

CHF 100 - 200

2 Glas-FigurenChinaOhne Sockel / without baseGlas. H 12 cm. Provenienz:Christian Zingg (1956-2023), La Chaux-de-Fonds.Huldigung an Christian ZinggNach seinem Studium an der Universität Neuenburg schlug Christian Zingg (1956-2023) eine Laufbahn als Mathematik- und Physiklehrer in La Chaux-de-Fonds ein. Die überwältigende Anzahl seiner ehemaligen Schüler und Kollegen, die an seiner Beerdigung teilnahmen, zeigt, in welchem Ausmass er dort als Lehrkraft geschätzt wurde.Sein Interesse an Kunst und ihrer Geschichte zeigte sich in verschiedenen Richtungen: Auf dem Höhepunkt seiner Karriere erwarb er die 1908 von Le Corbusier erbaute Villa Jaquemet in seiner Heimatstadt. Zuvor hatte Christian eine lange Reise als Sammler begonnen und sich zunächst antiken Münzen zugewandt. Als Wissenschaftler, der den Dingen auf den Grund gehen wollte, bildete er sich schnell im Lesen von Münz-Beschriftungen weiter und wurde schliesslich zu einem Spezialisten für römische Numismatik. Er war unter anderem Mitverfasser des 468 Seiten umfassenden Werkes "Les empereurs romains", das 1994 erschien und 2009 neu aufgelegt wurde.Aufgrund gesundheitlicher Probleme beschloss er, sich vorzeitig in den Ruhestand zu begeben, und sich seiner Familie und seinen Leidenschaften zu widmen.Mit einer ausgeprägten Grosszügigkeit gegenüber seinen Angehörigen und Freunden und einem stets offenen Geist für neue kulturelle Horizonte hatte er 2016 mit einer Sammlung afrikanischer Kunst begonnen, die ihn in seinem unstillbaren Wissensdurst sehr schnell dazu veranlasste, sich bei den besten Quellen zu informieren, eine Bibliothek aufzubauen, Museen zu durchstöbern und Auktionen und Messen zu besuchen, nicht zu vergessen die Puces de Lyon, wo er gerne auf der Suche nach einzigartigen Fundstücken flanierte.Seine Leidenschaft hat ihn bis zum letzten Moment nie verlassen, auch nicht als er unweit seines Wohnortes im Bett lag und sich wünschte, dass seine Angehörigen ihm einige seiner Lieblingsstücke, von denen er sich nur schwer trennen konnte, bringen würden.(François Mottas)CHF 100 / 200



### 53: A Chinese Qing Dynasty Cinnabar Lacquer Leather Pillow

CHF 200 - 400

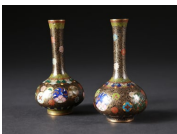
KissenQing-Dynastie, ChinaOhne Sockel / without baseLeder, Holz. B 37 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400



### 54: A Chinese Gold Painted Wedding Gift Lacquer Basket

CHF 200 - 400

GeschenkkorbChinaOhne Sockel / without baseHolz. H 30 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400



### 55: 2 Chinese Cloisonné Vases

CHF 300 - 600

2 Cloisonné-VasenChinaOhne Sockel / without baseKupferlegierung. H 12 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 300 / 600

## HAMMER 118 / Asian Art



**56: A Chinese Vase and a Hat Stand, "maotong"**

CHF 200 - 400

Vase und Hutständer, "maotong"ChinaOhne Sockel / without baseKeramik. H 28 - 28,5 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400



**57: A Hubei Tea Brick Currency**

CHF 100 - 200

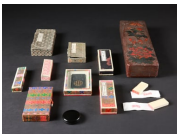
Teeziegel, ZahlungsmittelHubei, ChinaOhne Sockel / without baseTee. H 23,5 cm Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 100 / 200



**58: A Chinese Tobacco Pot**

CHF 200 - 400

TabaksdoseChinaOhne Sockel / without baseBambus, Holz. H 16 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400



**59: 8 Chinese Inksticks and 6 Brushes in a Box**

CHF 200 - 400

8 Tinten Stifte und 6 Pinsel in DeckeldoseChinaOhne Sockel / without baseTinte, Holz, Haar. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstriefte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400





60: A Chinese Nuo Mask

CHF 300 - 600

Nuo-MaskeChina, GuangxiOhne Sockel / without baseHolz. H 30 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil.Weiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des maques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le ?nettoyage? destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo.(Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023)CHF 300 / 600



61: A Chinese Nuo Mask, "kaishan"

CHF 200 - 400

Nuo-Maske, "kaishan"China, GuangxiOhne Sockel / without baseHolz. H 27 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Kaishan" = The Mount BreakerWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des maques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le ?nettoyage? destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo.(Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023)CHF 200 / 400



62: A Chinese Nuo Mask, "guanyu"

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "guanyu"China, GuangxiOhne Sockel / without baseHolz. H 29 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Guanyu" = God of WarWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des maques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la

## HAMMER 118 / Asian Art

catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



**63: A Chinese Nuo Mask, "guanyu"**

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "guanyu"China, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 31 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Guanyu" = God of WarWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habileté technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



**64: A Chinese Nuo Mask, "heshang"**

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "heshang"China, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 21 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Heshang" = The Buddhist MonkWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habileté technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



**65: A Chinese Nuo Mask, "hou wang"**

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "hou wang"China, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 18,5 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Hou Wang" = The Monkey KingWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives

## HAMMER 118 / Asian Art

et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre "Nuoxi". Ces masques portent en eux le souvenir de croyances "primitives", ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habileté technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



**66: A Chinese Nuo Mask, "kailu"**

CHF 400 - 800

Nuo-Maske, "kailu"China, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 25 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Kailan" = The God who open the WayWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques "Wu" et de pratiques d'exorcisme "Nuo". Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le "monde Chinois," et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou "pestilences", et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du "Wunuo", et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre "Nuoxi". Ces masques portent en eux le souvenir de croyances "primitives", ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habileté technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 400 / 800



**67: A Chinese Nuo Mask, "maitreya"**

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "maitreya"China, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 21,5 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Maitreya" = The future BuddhaWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques "Wu" et de pratiques d'exorcisme "Nuo". Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le "monde Chinois," et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou "pestilences", et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du "Wunuo", et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre "Nuoxi". Ces masques portent en eux le souvenir de croyances "primitives", ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habileté technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



68: A Chinese Nuo Mask, "qin tong"

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "qin tong"China, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 21 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Qin Tong" = The Gold BoyWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des maques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le ?nettoyage? destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo.(Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023)CHF 300 / 600



69: A Chinese Nuo Mask, "tudigong"

CHF 400 - 800

Nuo-Maske, "tudigong"China, Hunan, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 28 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil.Tudigong = "God of the ground"Weiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des maques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le ?nettoyage? destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo.(Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023)CHF 400 / 800



70: A Chinese Nuo Mask, "tudigong"

CHF 400 - 800

Nuo-Maske, "tudigong"China, Hunan, GuizhouOhne Sockel / without baseHolz. H 22,5 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil.Tudigong = "God of the ground"Weiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des maques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de

## HAMMER 118 / Asian Art

dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 400 / 800



### 71: A Chinese Nuo Mask, "tudigong"

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "tudigong" China Ohne Sockel / without base Holz, Echthaar. H 26 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Neuenburg. Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil. "Tudigong" = God of the Land. Weiterführende Literatur: - Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House. ----- Le Masque Nuo et la culture Wunuo En Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois, ? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies. Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habileté technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



### 72: 3 Chinese Nuo Masks

CHF 400 - 800

3 Nuo-Masken China, Guizhou, Hunan Ohne Sockel / without base Holz, Echthaar. H 19,5 - 22 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben. Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil. "Da Lao Po" = Tudigong's great wife "Xiao Lao Po" = Tudigong's little wife. "Tudigong" = God of the Ground. Weiterführende Literatur: - Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House. ----- Le Masque Nuo et la culture Wunuo En Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois, ? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies. Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habileté technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 400 / 800



### 73: A Chinese Nuo Mask, "juge bao"

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "juge bao" China, Hunan, Guizhou Ohne Sockel / without base Holz. H 25,5 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben. Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil. Weiterführende Literatur: - Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House. ----- Le Masque Nuo et la culture Wunuo En Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois, ? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces

## HAMMER 118 / Asian Art

différentes cérémonies. Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du "Wunuo", et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre "Nuoxi". Ces masques portent en eux le souvenir de croyances "primitives", ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



74: A Chinese Nuo Mask, "kaishan"

CHF 400 - 800

Nuo-Maske, "kaishan" China, Hunan Ohne Sockel / without base Holz. H 23 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben. Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil. "Kaishan" = The Mount Breaker Weiterführende Literatur: - Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture Wunuo En Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques "Wu" et de pratiques d'exorcisme "Nuo". Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le "monde Chinois," et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou "pestilences", et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies. Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du "Wunuo", et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre "Nuoxi". Ces masques portent en eux le souvenir de croyances "primitives", ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 400 / 800



75: A Chinese Nuo Mask

CHF 300 - 600

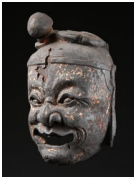
Nuo-Maske China, Hunan Ohne Sockel / without base Holz. H 25 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben. Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil. Weiterführende Literatur: - Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture Wunuo En Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques "Wu" et de pratiques d'exorcisme "Nuo". Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le "monde Chinois," et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou "pestilences", et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies. Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du "Wunuo", et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre "Nuoxi". Ces masques portent en eux le souvenir de croyances "primitives", ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le "nettoyage" destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo. (Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023) CHF 300 / 600



**76: A Chinese Nuo Mask, "panguan"**

CHF 300 - 600

Nuo-Maske, "panguan"China, YunnanOhne Sockel / without baseHolz. H 30 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg, 1990er Jahre in situ erworben.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil."Panguan" = Hell JudgeWeiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le ?nettoyage? destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo.(Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023)CHF 300 / 600



**77: A Chinese Nuo Mask**

CHF 300 - 600

Nuo-MaskeChina, YunnanH 26,5 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Neuenburg.Nuo, also called the "nuo sacrifice" or "nuo ceremony," was originally a type of sacrificial and magical ritual held to expel evil spirits and pestilence. Its name is derived from one of such rituals, where people shouted "nuo, nuo" to drive away the devil.Weiterführende Literatur:- Créhalet Yves (2007). Le Masque De La Chine : Actes Sud. - Xue Ruolin (1996). The Art of Chinese Ritual Masks: Jiangxi Fine Arts Publishing House.-----Le Masque Nuo et la culture WunuoEn Chine, les rites et coutumes Wunuo sont constitués d'un mélange de croyances chamaniques ?Wu? et de pratiques d'exorcisme ?Nuo?. Les pratiques liées à cette culture, actives encore de nos jours dans tout le ?monde Chinois,? et parmi les différentes et nombreuses minorités ethniques qui le composent, sont millénaires. On peut d'ailleurs s'étonner de la relative unité de fonctionnement des pratiques Wunuo à travers la Chine, devant la multitude de différences qui séparent ses divers groupes ethniques. En effet, partout on retrouve des rituels d'invocation et de sacrifices aux dieux, de bénédictions des lieux, ou d'expulsion de mauvais esprits ou ?pestilences?, et partout il est fait usage de masques Nuo lors de ces différentes cérémonies.Parmi toutes ces communautés, un usage double est fait des masques Nuo, parfois religieux, mystique ou magique : les rites du ?Wunuo?, et d'autres fois des pratiques essentiellement festives et divertissantes, pour des cérémonies que l'on pourrait qualifier de théâtrales, connues sous le nom de théâtre ?Nuoxi?. Ces masques portent en eux le souvenir de croyances ?primitives?, ils sont le véhicule par lequel les esprits divins viennent s'incarner. Leurs formes sont d'une grande variété, si parfois simplement et rapidement exécutés, les masques Nuo témoignent le plus souvent d'une grande habilité technique et artistique, ils étaient conservés précieusement après chaque utilisation, et en cas de dommage, réparés avec soin et minutie. Devenus relativement rares avant même d'être connus et étudiés, les masques dérivés de la culture Wunuo, rangé parmi la catégorie des superstitions par le parti communiste Chinois, ont subi de plein fouet le ?nettoyage? destructeur pendant la révolution culturelle. Le gouvernement chinois, répondant positivement à l'appel de l'Unesco pour la sauvegarde du patrimoine culturel mondial, à assez récemment adopté des mesures de protection de l'héritage culturel Wunuo et des masques de la culture Nuo.(Text des Sammlers zu seiner Maskensammlung, 2023)CHF 300 / 600



**78: A Japanese Woodcut, "ukiyo-e"**

CHF 100 - 200

Farbholzschnitt, "ukiyo-e"Edo, JapanOhne Sockel / without basePapier. H 36,5 cm. L 25 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Farbholzschnitt von Utagawa Kunisada (1786-1865) um 1855.Werk: Bando Hikosaburo.Utagawa Kunisada, auch bekannt als Utagawa Toyokuni III. war zu seiner Zeit der populärste, bedeutendste und finanziell erfolgreichste Zeichner japanischer Farbholzschnitte. Im Ansehen seiner Zeitgenossen rangierte er noch vor anderen bekannten Holzschnittkünstlern wie Utagawa Hiroshige und Utagawa Kuniyoshi.-----Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 100 / 200

## HAMMER 118 / Asian Art



**79: A Japanese Woodcut, "ukiyo-e"**

CHF 200 - 400

Farbholzschnitt, "ukiyo-e"Edo, JapanMit Rahmen / with framePapier. H 43 cm. L 33 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Farbholzschnitts von Utagawa Kuniyoshi (1794-1861).Utagawa Kuniyoshi war zusammen mit Hiroshige und Kunisada einer der drei stilbildenden Meister des japanischen Farbholzschnitts am Ende der Edo-Zeit.-----Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 200 / 400

---



**80: A Japanese Woodcut, "ukiyo-e"**

CHF 100 - 200

Farbholzschnitt, "ukiyo-e"Edo, JapanMit Rahmen / with framePapier. H 52 cm. L 40 cm. Provenienz:Gérald Minkoff (1937-2009) und Muriel Olesen (1948-2020), Genf.Farbholzschnitts von Kitagawa Utamaro (1754-1806).-----Gérald Minkoff und Muriel OlesenMuriel Minkoff-Olesen (1948- 2020) absolvierte ihre Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Genf. Gérald Minkoff (1937-2009) war ausgebildeter Anthropologe und Biologe.Beide erlangen als Künstler Bekanntheit und ab ihrer Begegnung im Jahr 1967 war das symbolträchtige Paar der zeitgenössischen Kunst unzertrennlich. Das reisebegeisterte Duo Olesen-Minkoff erkundete das Leben wie neugierige Nomaden und durchstreifte so den Erdball von Afrika über Asien, Ozeanien und Amerika bis Patagonien.Als Künstler und erfahrene Sammler zeitgenössischer Kunst hatten sie verständlicherweise auch eine ausgeprägte Sensibilität für die Ästhetik und Konzepte der Aussereuropäischen Kunst.Die Genfer Wohnung des Paares, vielleicht ihr schönstes Gemeinschaftswerk, wurde dadurch zu einem Ort, an dem die Werke enger Freunde wie Daniel Spoerri, Arman und Man Ray sowie ihre eigenen Fotografien mit fast tausend Objekten aus Afrika, Ozeanien, Asien und Südamerika zusammenlebten.CHF 100 / 200

---